

die gilde



Hansegilde on Tour

Auf dem Foto begrüßt uns die Breslauer Altpfadfindergilde sehr sehr herzlich in ihrer Stadt (hier: Janning, links und rechts der Sprecher der polnischen Altpfadfinder). Der Kontakt wurde über unsere polnische Freundin Teresa Tarkowska, der Präsidentin der Subregion Zentraleuropa hergestellt. Über den gesamten Tag hin waren wir in Breslau unterwegs und lernten die Schmuckstücke der Stadt, wie die Jahrhunderthalle, den Markt mit den historischen Häusern, die Universität, das große Panoramagemälde usw. kennen. Wir wären gern ein paar Tage länger geblieben. Aber unser Reiseplan ließ das leider nicht zu. Bericht Seite 14

Foto: Männe - Hansegilde

**VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 1/2016**

Schönes Deutschland



af-fotomacht.de

Karzsteig im
herbstlichen Gewand.
Hier: Im Selketal

Mitarbeiter an diesem Heft:

Helmut Reitberger Die Grafengarser
Aloys Brinkmann (Ali) Alexander Lion
J. Bachmann (Bachse) Lübsche Ehr
Herbert H. Krisam -staf- St. Georg GE
Wolfg. Scheel (Krebs) Lübsche Ehr
Manne Bosse - Störtebeker
Hendrik Knop APG Drei Gleichen
Heinr. Rolf -Heino- APG Störtebeker
Manfred Jiritschka Hansegilde
Reiner Weber Hessen Homburg
Andi Siekmann Gilde Hessen e. V.
Winfried Wolf -winnes- APG Burgund
Schniebel (Dr. Horst Stukenberg),
Fotos: Pudding (Rainer Osteroth)
Altpfadfinder aus dem Stamm
Tscherkessen
Hans Enzinger - Enzo - Maxim Bayer

Inhaltsangabe

Seite 3: Hilfsbereitschaft
Seite 5: Neues aus Kenia
Seite 6: Zentraleuropa
Seite 7: Zentr.Europa Konferenz
Seite 10: Neues aus den Gilden
St. Kilian/ Tempelritter
Seite 11: St. Georg Gelsenk.
mindener Kreis
Seite 12: APG Drei Gleichen
Seite 14: Hansegilde
Seite 19: APG Hessen Homburg
Seite 21: Gilde Hessen e. V.
Seite 23: Geschichten und
Berichte aus der
Pfadfindergeschichte
Seite 27: 3. Mongolenfahrt der
Tscherkessen
Seite 32: Briefmarkenbank
Seite 33: Krebsgeschichten
Seite 34: Tote des Jahres 2015
Seite 35: Buchbesprechung



Hilfsbereitschaft - und mehr!

Pfadfinder/innen sind im öffentlichen Bewusstsein mit „der täglichen guten Tat“ verknüpft. Hilfsbereitschaft gilt als ein Qualitätsmerkmal der Pfadfinderbewegung, weltweit. Der Verhaltenskodex der Pfadfinder/innen - die Regeln und das Versprechen - könnte ausgezeichnet dazu beitragen, die Welt, unsere Welt und Gegenwart humaner zu gestalten. Sind wir, die „Altpfadfinder“ auch bereit unseren Beitrag zu leisten, engagieren wir uns oder gehören wir eher zu jenen, die zwar den Verhaltenskodex hoch halten und bei anderen die Einhaltung anmahnen, aber uns selbst eher zurückhaltend und passiv verhalten? Eine Mehrheit in unserer bundesdeutschen Gesellschaft sieht die durch den Flüchtlingsstrom ausgelöste Verunsicherung und Gemengelage kritisch und es gibt viele Besserwisser, die aber nicht zu guten Taten bereit sind, sondern meckern statt anpacken.

Norbert Blüm, ehemaliger Bundesminister hat bei der Verleihung der St. Georgs Plakette 2012 in Berlin unter anderem auch gesagt: „Wichtig sind die Taten, das konkrete Leben. Die Theorie ist notwendig, aber die Welt hat keinen Theoriemangel, die hat einen Praxismangel. Die meisten Probleme, die die Erde zu lösen hat, sind nicht durch Wissensdefizite entstanden, sondern durch einen Mangel an Moral.“ Und ich ergänze, durch einen Mangel an Hilfsbereitschaft und guten Taten.

Unser Land gehört zu den reichsten der Erde und ist durch die wirtschaftliche Kraft durchaus in der Lage, noch mehr für die Menschen zu tun, die unter inhumanen Lebensbedingungen zu leiden haben und deren Lebensperspektiven äußerst düster aussehen. Der Altbundespräsident Horst Köhler sagte bei der Verleihung der St. Georgs-Plakette 2012 in Berlin, als wir ihm von unserem Entwicklungsprojekt in Kenia berichteten, „Afrika

braucht dringend unsere Hilfe“. Er bestärkte uns darin, dieses Engagement fortzusetzen und auszuweiten, denn wenn wir mit unserer Hilfe in Kenia mit dazu beitragen, dass die Jugend durch Bildung und Ausbildung darin gefördert wird, die Lebensverhältnisse in der eigenen Region und im eigenen Land zu verbessern, dann werden diese jungen Menschen sich auch nicht auf den Weg nach Europa aufmachen und dabei sogar ihr Leben riskieren.

Immer mehr Politiker weisen darauf hin, dass die Fluchtursachen anzugehen sind. Diese sind u.a. Krieg, Verfolgung, keine Bildung und katastrophale Lebensbedingungen. Unser Projekt in Nyandiwa/Kenia setzt genau an diesem Punkt an. Die bisherigen Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Bevölkerungszahl in Nyandiwa steigt, die Menschen eher dort bleiben, weil für die jungen Menschen Bildungsangebote und Lebensperspektiven geschaffen wurden und die Lebensbedingungen für die Familien zunehmend besser geworden sind (z.B. Strom- und Wasserversorgung).

All jenen, die sich bereits aus unseren Reihen vor Ort für die Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen einsetzen, sei herzlich dafür gedankt. Lasst euch nicht von Skeptikern verunsichern, sondern bleibt eurer Hilfsbereitschaft treu. Menschliche Zuwendung ist Balsam für die Seele und wirkt sich schließlich auch positiv für die Gesundheit aus.

Nehmen wir die Aufforderung zur guten Tat ernst und setzen wir sie in die Wirklichkeit um.



**27. 10. 2017 bis 31. 10. 2017
Sachsenhain b. Verden/Aller**

Brillenbank



**Wer übernimmt die
Brillenbank?**

Der bisherige Referent
hat sein Amt niedergelegt



Neues aus Kenia: Studentenbibliothek eingerichtet

Die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums in Germersheim spendeten nach Durchführung ihrer Projektwoche im Juli 2015: „Handeln statt meckern“ über 3000 € für die Bildung und Ausbildung in Nyandiwa. Der Spendenbetrag wurde für die Errichtung einer Studentenbibliothek im Lehrercollege verwendet. Der Initiator der Spendenaktion am Gymnasium, Herr Kiefer, hat mit dem Lehrercollege persönlich Kontakt aufgenommen und er wird sich auch weiterhin für das HEK-Projekt engagieren. Eine sehr positive Nachricht die zeigt, dass es gelingt, zunehmend junge Menschen aus Deutschland für unser Projekt zu interessieren.

Im Sommer 2016 wird eine große Gruppe aus der Gilde „Drei Gleichen“ mit unserem Geschäftsführer, Enzo, erneut für 14

Tage nach Kenia reisen, um sich vor Ort, in Nyandiwa, ein eigenes Bild über die Lebensbedingungen der Menschen zu machen. Im April wird sich die Gruppe an einem Wochenende in Neudietendorf ausführlich auf die Reise vorbereiten.

Die Vertreter der HEK-Partner Liechtenstein, Deutschland und Italien treffen sich ebenfalls im Frühjahr zu einer Arbeitssitzung in Liechtenstein.

Damit sich der VDAPG auch in Zukunft erfolgreich in Kenia engagieren kann, werden auch weiterhin dringend Spenden benötigt. Ende des Jahres 2015 ging eine größere Spende von einem VDAPG Mitglied ein, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Jeder gespendete Euro fließt 1:1 in die Projektförderung.



Spendet bitte auf das Konto:
VDAPG e.V. Kennwort
Projekt Kenia
IBAN: DE 1625 5514
8003 2001 4160
BIC: NOLADE21SHG
Spendenquittungen
können ausgestellt
werden.

Estland, Lettland: Junge Gilden gegründet

In der 8. Subregionskonferenz auf Schloß Zeillern in Österreich im September (Bericht S. 9) bin ich zum Referenten für die baltischen Staaten ernannt worden. Schon vorher waren Herbert Krisam, unser Referent für Gildengründungen, und ich im August/September 2015 in allen drei Staaten, um die begonnene Erneuerung der Gilden vorzubereiten und zur Gründung junger Gilden anzuregen. Dies hatten wir im Oktober 2014 begonnen.

Wie wir jetzt aus **Estland** erfuhren, hat sich dort eine junge Gilde gegründet mit 16 neuen Mitgliedern. Ingrid Junisov, die Präsidentin der estnischen erwachsenen Pfadfinder, teilte dies hoch erfreut mit und sagte dazu, dass sie nunmehr wieder 60 Mitglieder wären in vier Gilden.

Auch aus **Lettland** haben wir vernommen, dass sich dort eine junge Gilde gegründet hat, was in erster Linie der Beauftragten für die Ranger/Rover Liene Kirsfelde zu verdanken ist.

In **Litauen** sollte mit einer Vereinbarung erreicht werden, dass sich beide Gruppierungen sowohl die zu WOSM als auch die zu WAGGS gehörende zu einem Verband zusammentun, damit sie als voll stimmberechtigtes Mitglied im Weltverband auftreten können. Dazu sollte in einem Rotationsverfahren

der Sprecher wechseln. Die zum weiblichen Weltverband WAGGS gehörende Altpfadfindergruppe unterzeichnete im Beisein von Herbert und mir diese Vereinbarung, die andere Seite hat sich bisher trotz mehrfacher Erinnerung dazu noch nicht entschieden.

Da die Subregion Zentraleuropa auf Antrag von einer Stiftung in Liechtenstein eine finanzielle Förderung für die Teilnahme jüngerer Gildensprecher aus Estland, Lettland, Litauen, Ungarn und Rumänien an der Europakonferenz in Tours/Frankreich bekommen hat, können diese neuen Gildensprecher mit einer finanziellen Zuwendung rechnen, müssen aber die An- und Abreise selbst bezahlen. Damit wollen wir erreichen, dass sie schneller und umfangreicher in die internationale Gemeinschaft hineinwachsen. Nun hoffen wir, dass dieser Zuschuss geeignet ist, das Interesse zu wecken.

Da die Erwachsenen in der ungarischen Gilde alle über 80 Jahre alt sind, haben Hans Slanec und Werner Weilguny aus Wien auch hier versucht, jüngere Pfadfinder anzusprechen und für die Gründung einer jungen Gilde zu gewinnen. Dies wird sich aber wohl noch etwas hinziehen.

-Manne Bosse -

Konferenz im Mostviertel

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten Manfred Bosse wurde die Konferenz eröffnet, die Regularien festgestellt - sowie die Protokollführung durch die Geschäftsführerin Christa Schmeißer, das Stimmrecht und die Tagesordnung.

Der Bericht des Vorsitzenden über den abgelaufenen Zeitraum 2012 - 2015 wurde aufgerufen und zur Diskussion gestellt. Dabei wird der Bericht mündlich ergänzt über die Einsätze zum weiteren Aufbau von Gilden in den baltischen Staaten, in Ungarn und in Rumänien u.a. durch Hans Slanec, Werner Weilguny, Manne Bosse. Der Schatzmeister gab seinen Bericht ab und einer der Kassenprüfer berichtet über die Kassenprüfung.

Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Die Weltratsvorsitzende Mida Rodrigues berichtet über den Weltverband und stellt mit einer eindrucksvollen Powerpoint-Präsentation diesen vor.

Hans Slanec, unser Vertreter im Europakomitee und seit 2014 der Vorsitzende, spricht kurz über die Europaregion, berichtet von den Workshops und wirbt besonders für die kommende Europakonferenz 2016 in Tours/Frankreich.

Sehr wichtig sind die Berichte der Mitgliedsländer, die zum Teil in den Delegiertenmappen schon schriftlich vorliegen. Jedes Land kann diese Berichte noch ergänzen und zur

Aussprache stellen. Deutschland berichtet mit einer kleinen Präsentation über die Verleihung der St.-Georgsmedaille an bekannte Persönlichkeiten.

Tschechien stellt seine Pfadfinderarbeit im Bild vor.

Zwei Anträge zur Änderung der Statuten lagen vor. Zum einen ging es um eine Änderung auf Empfehlungen des Legal-Teams von ISGF und zum zweiten muss wegen des neuen Logos der Text angepasst werden. Beide Anträge wurden einstimmig beschlossen.

Bisher hatte die Konferenz keine Geschäftsordnung, dies sollte mit dem Antrag drei nunmehr geändert werden. Ein Entwurf lag den Delegierten dazu vor. Nach längerer Diskussion wurde die Geschäftsordnung einstimmig beschlossen.

Die Vertretung der Subregion im Europakomitee mit der Möglichkeit, einen zweiten Vertreter, wenn auch zunächst noch ohne Stimmrecht, zur Sitzung mitzunehmen, behandelte der Antrag vier. Zukünftig kann eine zweite Person an den Sitzungen teilnehmen. Der Vorstand regelt die Teilnahme ggf. in Abstimmung mit den Präsidenten und I.S. der Mitgliedsländer. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Wahl des neuen Vorstandes/Präsidiums für die Jahre 2015 - 2018 stand an. Es wurden die Vorsitzende gewählt, die Stellvertretung, ein Schatzmeister

Manne gratuliert Teresa



stimmiges Votum.

Danach wurden zwei neue Kassenprüfer gewählt, da die bisherigen Kassenprüfer Rösle Frick und Loni Pünter aus persönlichen Gründen ausgeschieden sind. Die Prüfer sollten möglichst zentral in der

und ein Geschäftsführer. Der Vertreter im Europakomitee soll wie bisher Hans Slanec sein. Teresa Tarkowska-Dudek, die bisherige Stellvertreterin wurde einstimmig zur Vorsitzenden und Präsidentin gewählt. Schatzmeister wurde Meinhard Perkmann aus Österreich, Geschäftsführer Florian Wiehring aus Deutschland. Beide erhielten ein ein-

Subregion wohnen, um lange Fahrten und Kosten zu sparen. Der Vorstand schlug Christa Schmeißer (D) und Hana Kapralkova (CZ) vor, die einstimmig gewählt wurden.

Im Anschluss folgten Ehrungen durch die neue Vorsitzende. Mit dem goldenen Ehrenzeichen wurden geehrt: Ruth Gattinger und Hedy Sprecher (FL), Christa Schmeißer



und Manne Bosse (D). Das silberne Ehrenzeichen erhielten: Helmut Blaha (A), Ulla Gruttmann und Ali Brinkmann (D), Hana Kapralkova (CZ), Olga Slivkova (SK), Slavomil Janov (CZ), Ioana Nichita (RO) und Esther Hausammann (CH).

Der neue Vorstand, vertreten durch die Vorsitzende Teresa Tarkowska, gibt einen kurzen Überblick über die Vorhaben in der nächsten Wahlperiode.

Polen bewirbt sich um die Ausrichtung der nächsten Konferenz und stellt den Konferenzort Posen vor. Weitere Länder haben sich für eine Ausrichtung nicht beworben. Die Konferenz entscheidet sich einstimmig für Posen 2018.

Soweit zum Konferenzgeschehen. Als Teilnehmerabzeichen gab es für alle eine Birne in Metallprägung als Anhänger, weil Zeilern im Mostviertel liegt.

Natürlich gab es am Freitag

Exkursionen nach Linz und in das Mendlingtal, wo man die Holzdriften beobachten konnte. Der Besuch einer Straußenfarm gestaltete sich sehr aufschlussreich, zumal Mida und Jane Wardropper zusammen mit Grete Slanec sich beim Kochen betätigten.

An einem Abend wurde das Abendessen kurzerhand vom Schloß zu einem Mostbauernhof verlegt und dort sowohl der Most als auch die deftige kalte Platte probiert.

Singerunden am Abend, Tanzen mit den Mitgliedern der afghanischen Gilde aus Deutschland, dazu die ausgezeichneten Büfettangebote des Hauses und die gesamte Atmosphäre trugen dazu bei, dass diese Konferenz allgemein als sehr gelungen empfunden wurde.

Auf Wiedersehen - wenn nicht schon früher - bei der 9. Konferenz in Posen/Polen.

- Manne Bosse -



Neues

aus den Gilden

APG St. Kilian



Die Gilde St. Kilian ist im Moment hauptsächlich damit beschäftigt, das Süddeutsche Gildentreffen zu organisieren.

Altpfadfindergilde Sankt Kilian Würzburg - Mitglied im VDAPG seit 2006

**Herzliche Einladung zum
Süddeutschen Gildentreffen**

vom 03. bis 05. Juni 2016 in Leinach bei Würzburg

Ort des Treffens:
Jugendhaus Leinach
Bürgermeister-Heidi-Strasse 15
97214 Leinach
Anfahrtskennung unter: www.vdapg.de
leinaech@vdapg.de

Anmeldung:
Thomas Mrochel (jng)
Schlossbergstraße 1a
97262 Sulzbach
mrochel@jwv.de
09367 88264

Überweisung Teilnahmebeitrag:
Pfadfindergilde Sankt Kilian
IBAN: DE3472000300000008134
BIC: GENODEF3303
LIGA Bank Würzburg

Kontakt Hundebesitzer:
Rouven Baumann (jäger)
VDAPG@web.de

Info zur Packliste:
In Leinach ist alles vorhanden (Bett-
decken, Besteck, ...), aber Hundelein-
stände, die in der Jurte stehen, den-
noch bitte an Packlist, Stichtag...

Liebe Pfadfinderkameraden,

die Altpfadfindergilde Sankt Kilian in Würzburg lädt hiermit herzlich zum Süddeutschen Gildentreffen 2016 ein.

Unweit der Frankennmetropole Würzburg haben wir für die gemeinsamen Tage eine schöne **Linach** ausgesucht, von wo aus wir auch einen Würzburg-Besuch unternehmen werden.

Der bisherige Ablaufplan sieht vor, dass am **Freitag** ab 17:00 Uhr die Anreise möglich ist und nach einem Abendessen ein gemütliches Beisammensein den Abend abrunden soll. Am **Samstag** findet nach dem Frühstück von 10:00 bis 15:30 Uhr eine Würzburg-Tour statt, die zum Teil geführt wird. Ab 15:30 Uhr gibt es in Leinach Kaffee und Kuchen. Nach dem Abendessen um 19:00 Uhr wollen wir mit Euch eine kleine Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen unserer Gilde begehen und den Abend mit einer Singerrunde ausklingen lassen, wozu sich auch aktive Mitglieder unseres DPSG-Heimatstammes „Greiffenclau“ angemeldet haben. Der **Sonntag** startet nach dem Frühstück mit einem Gottesdienst um 10:30 Uhr. Um 12:00 Uhr steht noch ein Mittagessen auf dem Programm und nach dem Aufräumen beendet der Abschlusskreis das Treffen.

Für **Hundebesitzer** bietet jäckel an, in seinem Garten unweit von Leinach zünftig in der Jurte zu nächtigen und die Vierbeiner unterzubringen, da auf dem Gelände in Leinach das Müffeln von Hunden nicht erlaubt ist. Bitte hierfür den verbindlichen Bescheid bei der Anmeldung nicht vergessen.

Wir freuen uns über Euer Kommen und bitten um **verbindliche Anmelde-
bung bis 30.01.2016** bei unserem Vorstand Ingo. Wenn bis zu diesem Termin zu wenige Anmeldungen vorliegen, findet das Treffen nicht statt.

Herzlich Gut Pfad!

Gilde Sankt Kilian

APG Tempelritter



Die Altpfadfindergilde Tempelritter aus Sulzbach/Saar war zwei Tage unterwegs auf dem Deutsch-Französischen Burgenweg. Entlang an sieben Burgruinen mit Übernachtung auf der Frösburg.



Friedenslicht, ein Zeichen der Hoffnung

Hermann Möller (v. l.), Bernd Gruttmann und Herbert Krisam (r.) von der Altpfadfindergilde St. Georg aus Rotthausen sind bester Stimmung, als sie am Mittwochnachmittag im Hans-Sachs-Haus das Friedenslicht aus Bethlehem an Oberbürgermeister Frank Baranowski weitergeben.

Als ein Zeichen der Hoffnung gedacht, wird das Licht jedes Jahr in der Geburtsgrötte Jesu Christi in Bethlehem entzündet und nach dem 3. Advent via Wien über ganz Europa verteilt. Auch in Gelsenkirchen wird die Weitergabe als Tradition seit vierzehn Jahren gepflegt. Foto: MARTIN MÖLLER

Der **mindener kreis** (Siehe Seite 35), ist ein Zusammenschluss von Angehörigen der Vor- und Nachkriegsjungenschaften. Im Juni 1988 trafen sich in Minden ehemalige Angehörige einiger Nachkriegsjungenschaften wie der [deutsche jungenschaft](#) e.v. und dem [Bund deutscher Jungenschaften](#) und

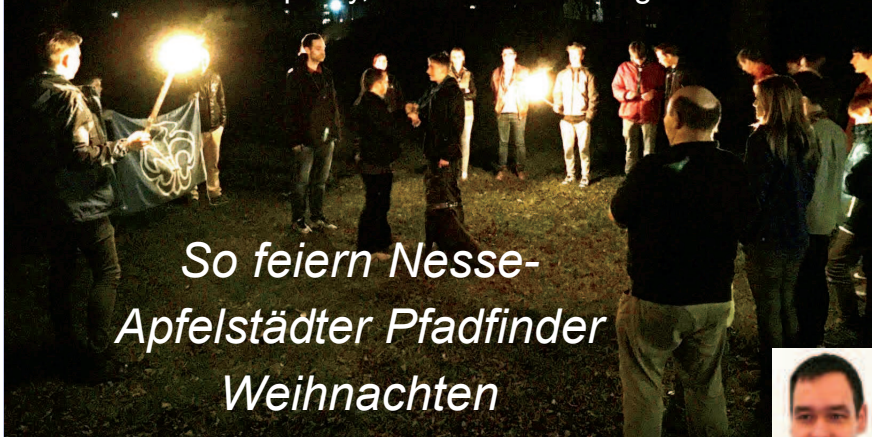
beschlossen einen offenen [bündischen](#) Älterenkreis zu gründen, den *mindener kreis*.

Der *mindener kreis* arbeitet eng mit dem [Archiv der deutschen Jugendbewegung](#) auf [Burg Ludwigstein](#) zusammen, in dem sich auch ein Teil des Nachlasses von [Eberhard Koebel](#) befindet. (Scout-o-wiki)

APG Drei Gleichen



Scout-XMAS-Jeopardy, Halstuchverleihung Friedenslicht



So feiern Nesse- Apfelstädter Pfadfinder Weihnachten

Begeisterte Stimmen drangen am Nachmittag des 4. Advents aus dem Neudietendorfer Pfadfinderzentrum, als hier Jung und Erfahren zur gemeinsamen Weihnachtsfeier des Verbandes

Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. Stamm Drei Gleichen und der Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V. Gilde Drei Gleichen zusammenkamen.



Zeichen für die Demokratie und Neue Farben für das Stammesgebäude

Gleich über zwei positive Zusagen der Aktion Mensch können sich die

Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Nesse-Apfelstädt freuen. Die ZDF-Fernsehloterie unterstützt die Ideen

der Kinder- und Jugendlichen im Drei-Städte-Eck Gotha-Arnstadt-Erfurt mit insgesamt 55.000 Euro.

Mit dem Projekt „Bunt und in Farbe - Neugestaltung des Hauptgebäudes im Pfadfinderzentrum Drei Gleichen“ sollen die Pfadfinderinnen und

Aktion MENSCH

fördert Projekte des
Pfadfinderzentrum
Drei Gleichen e.V.

Pfadfinder ihr Stammesgebäude neu gestalten können. Im Rahmen der Förderaktion „Noch viel mehr vor“ unterstützt Aktion Mensch

dieses Vorhaben mit 5.000 Euro.

„Auf die Spuren der Demokratie“ machen sich die Pfadfinderinnen

und Pfadfinder mit dem Projekt „Die Griechische Agora als Vorbild für das heutige Miteinander!“ für welches Aktion Mensch eine Förderung von 50.000 Euro im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe (KJH) Projektförderung gewährt. Mit dem

Umbau des bisherigen Badebeckens im Pfadfinderzentrum zu einer griechischen Agora/Theater soll ein Zeichen der Demokratie und für mehr Mitmenschlichkeit gesetzt werden.



Bisheriges Badebecken im Pfadfinderzentrum
Drei Gleichen wird zur griechischen
Agora/Theater als Zeichen der Demokratie

Insbesondere Kindern und Jugendlichen soll gezeigt werden, dass

Demokratie nicht nur eine Worthölse ist, sondern dass Menschen über Jahrtausende hinweg dafür gekämpft haben. Griechenland als Quelle der Demokratie soll mit seiner griechischen Agora Vorbild sein. Diese gilt es nachzubauen, um mit dem entstehenden Abbild den demokratischen

Gedanken des Miteinanders zu verfolgen und zu entwickeln. Dabei helfen sollen begleitende Gespräche, Besuche von Parlamenten oder die Aufführung eines selbst erarbeiteten Theaterstücks, welches von den Möglichkeiten eines zukünftigen Miteinanders handeln.



Pfadfinder besuchen Workshop zu Video-Produktion und -Storytelling sowie YouTube für Non-Profits

Ein Geländespiel rund um das Burgenensemble "Drei Gleichen" als Smartphone-APP ist die Idee mit welcher sich die Mitglieder des Nesse-Apfelstädter Pfadfinderzentrums bei der deutschlandweiten „Google Impact Challenge“ beworben haben. Für diese gute Idee wurden die Pfadfinderinnen und Pfadfinder eingeladen, an einem YouTube-Workshop in Berlin teilzunehmen.



Unsere Gastgeber, Teresa
Machay mit ihren Breslauer
Altpfadfindern



**Hansegilde
"On Tour"**

Auf der Suche nach Großvaters Grab

Männer - Manfred Jiritschka

Den Schlafsack noch in den Kompressionsbeutel, die Reisetasche nebst Gitarre ins Auto und dann durch das Nadelöhr Elbtunnel. Uschi, Nick und Roland stehen schon am Straßenrand, sodass alle Gepäckstücke schnell verstaut sind. Um zehn Uhr sollen wir bei Janning sein. Wir sind pünktlich, weil die Autobahn verhältnismäßig leer und staufrei ist. In Tostedt warten Holly und Janning und es heißt wieder Umsteigen! Für knapp eine Woche wird der dunkelblaue Renault Trafic unser Reisebegleiter sein. Wir gehen auf Fahrt! Wobei man hier die

semantische Bedeutung im traditionell pfadfinderischen Sinn nicht wörtlich nehmen darf. Wir fahren eben dem Alter der Gildenmitglieder entsprechend mit dem Kleinbus. In Lübbecke angekommen, stehen wir vor verschlossenen Türen der Familienherberge. Auch sonst handelt es sich bei dem Haus um eine etwas aufgehübschte sozialistische Plattenbauweise. Nach einem klärenden Telefongespräch fiel der Schlüssel dann aus einem Depot und wir konnten unsere Wohnung im 5. Stock in Besitz nehmen. Der späte Nachmittag sollte einer Kahnfahrt vorbehalten bleiben. Doch in

Lübbenau selbst tobte das Leben und es wimmelte nur so von Menschen, die offensichtlich auch nur eine Bootstour im Biosphärenreservat Spreewald machen wollten. Etwas außerhalb von Lübbenau - im Ortsteil Kaupen - war es ruhiger, und wir konnten die Fahrt durch das Labyrinth der Hauptspreewald auf einem Holzkahn nebst Flora und Fauna des Spreewaldes in ihrer scheinbaren Unberührtheit genießen.

Am darauf folgenden Tag ging es weiter nach Polen. Dass wir so gut wie alleine auf der Autobahn Richtung Breslau (Wroclaw) unterwegs waren, musste irgendwie mit dem Zustand der Straße zu tun haben. Jedenfalls sind wir in unserem Frühstückshotel Akira - dank der hervorragenden Fahrkünste Hollys - gut angekommen. Den frühen Abend verbrachten wir mit einem Spaziergang in die Breslauer Altstadt. Ein Hinterhof mit Laubengängen und Restaurant hatte es uns angetan (es handelte sich um das ehemalige Stadtgefängnis), die Getränke waren gut gekühlt und das Essen hat in der angenehmen Umgebung auch geschmeckt.

Der nächste Morgen war kühl und regnerisch. Unsere Gastgeber,

Teresa Machay mit ihren Breslauer Altpfadfindern, trafen sich mit uns um 10 Uhr am Hotel für eine Führung durch die Stadt der Kirchen und Brücken mit ihren drei Marktanlagen, dem Großen Ring, dem Salzring und den Neumarkt. Die "Odermetropole" mit ihren wunderschön restaurierten Sehenswürdigkeiten und die Ausführungen unserer PfadfinderInnen-Freunde zu den kulturellen und historischen Hintergründen werden uns nachhaltig im Gedächtnis bleiben. Das sich anschließende gemeinsame Mittagessen in einem Selbstbedienungsrestaurant war nicht nur ausgezeichnet, es hat auch Jannings logistische Fähigkeiten voll gefordert. Gut gestärkt ist es wohl für jeden Besucher der Stadt nicht nur ein Muss sondern auch noch empfehlenswert, das Panoramabild der Schlacht bei Racławice. Das beeindruckende Rundgemälde zeigt die siegreiche Schlacht des polnischen Generals Kosciuszko gegen die russische Armee (1794). Dieser Umstand hat lange dazu geführt, das Bild nicht zu zeigen. Nach dem Verlassen des Ausstellungsgebäudes war es Zeit, Abschied zu nehmen. Ein ehrliches Dankeschön an unsere Freunde der Altpfadfindergilde Breslau, die sich



Etwas (hanseatisch) ausgelassen - ein Selfie in Mägdesprung



Habelschwerdt war
bis 1945 Heimatstadt
meiner Familie väter-
licherseits und heißt
heute: Bystrzyca
Klodzka

Zeit genommen haben, uns die Sehenswürdigkeiten ihrer Heimatstadt näher zu bringen.

Die nächste Übernachtung führte uns ca. 90 km Richtung Norden. Unser gewähltes Domizil war das Jagdschloss Antonin. Dieses von Karl Friedrich Schinkel für die Familie Radziwill in den Jahren 1822-1824

errichtete Bauwerk ist ein herausragendes Objekt. Das Gebäude wurde über einen oktogonalen Grundriss errichtet, der als Basis für den viergeschossigen Haupt-Baukörper dient. Roland und ich hatten den Vorzug, in dem stilvoll eingerichteten Prinz-Wilhelm-Zimmer zu nächtigen. Rolands kulturhistorische Ausführungen, Klänge von Chopin und die Kochkünste des Chefs der Schlossküche garantierten höchsten Genuss für Körper und Geist.

Obwohl dieser Ort einen weiteren Tag Aufenthalt verdient hätte, ging es am Dienstag wieder Richtung Süden, nach Niederschlesien an Breslau vorbei in die Grafschaft Glatz. Abseits der Autobahn führen wird durch eine unserem Mittelgebirge ähnelnden Landschaft. Ziel war Habelschwerdt (Bystrzyca Klodzka).



Der Ort ist für mich von besonderem Interesse, da er vor 1945 für meine Familie väterlicherseits Heimatstadt war. Es gab noch das Siedlungshaus in der Gartenstraße und ich konnte mit den jetzigen Eigentümern ein angenehmes Gespräch über dessen Geschichte führen. Anschließend war es mir wichtig, das Grab meines 1937 verstorbenen Großvaters zu besuchen. Dieses war gar nicht so einfach. Auf dem hinter einer kleinen Kapelle liegenden deutschen Friedhof gab es keine Wege und die Natur hatte sich schon seit längerer Zeit das Gelände zurückgeholt. Die Gräber in dem eher einem Wald gleichendem Gelände waren mit Efeu und Farn stark überwuchert. Es gab von dem Grab meines Großvaters zwar ein Foto, doch da die meisten Steine bereits umgefallen waren,

hatte ich die Hoffnung, das Grab zu finden, schon fast aufgegeben. Plötzlich stand ich vor einem Grab, das mir von seinen Konturen seltsam bekannt vorkam. Auf dem Grabstein war die konkave Schrift nicht mehr lesbar. Erst Rolands Idee, den Stein mit einer Taschenlampe auszuleuchten, brachte die Gewissheit; es war die letzte Ruhestätte meines Großvaters. Der Gilde vielen Dank für die Geduld und Hilfe beim Suchen. Roland sei nachhaltig bedankt dafür, dass ein "richtiger" Pfadfinder stets eine Taschenlampe bei sich führt.

Am nächsten Morgen standen wir vor der schwerwiegenden Entscheidung, Janning, der an einer schmerzhaften Magenverstimmung litt, ins Krankenhaus zu fahren (was er natürlich keinesfalls wollte), oder ihn mittels unserer gerontologischen Fahrtenapotheke auf den weiteren Weg nach Königstein mitzunehmen. Die medizinische Abteilung verordnete Janning eine Tablette, Ruhe und Schlaf auf der hinteren Bank unseres Kleinbusses. Erfolgreich!!! Janning konnte am weiteren Restprogramm

des Tages teilnehmen. Ausgangspunkt unserer kleinen Wanderung ist Königstein. Mit der Fähre sind wir auf die andere Elbseite zum Ortsteil Halbestadt übergesetzt und folgen dem Weg zum Restaurant Müller. Bei schönstem Wetter konnten wir uns auf der Terrasse dem Genuss eines köstlich duftenden Kaffees nebst wohl-schmeckenden Kuchen hingeben. Für uns Hamburger war es der etwas andere Blick auf die Elbe.

Wer in Königstein weilt, der kommt nicht daran vorbei, die Festung zu besichtigen. Die Weitläufigkeit der Anlage mit dem Brunnenhaus, dem Weinkeller mit seinen Riesenfässern, der Blick von der Festungsmauer auf die Elbe, den Ort Königstein und dem Lilienstein machte schnell deutlich, dass unsere Zeitplanung eine angemessene Besichtigung nicht zuließ. Leider führte dieser Umstand ebenfalls dazu, dass ein Besuch eines der beliebtesten Aussichtspunkte im Elbsandsteingebirge, der Bastei oder des Liliensteins, ausblieb. Wir hätten uns ein paar Tage mehr Zeit nehmen sollen!

Als schwierig erwies sich die Suche nach dem Grab meines Großvaters in dem vom Wald zurückerobertem Friedhof von Bystrzyca Klodzka. Mit viel Geduld und nicht zuletzt mit Hilfe einer Taschenlampe (die ein „richtiger“ Pfadfinder stets bei sich hat) gelang mir und der Gilde der große Fund! Auf dem Stein war zu lesen:

Rudolf
Jiritschka
* 20. 9. 1885
† 27. 1. 1967



Dieses war uns dann im Pfadfinderzentrum Ostharz in Mägdesprung vergönnt. Nach der Schlüsselübergabe und dem häuslichen Einrichten machten wir uns auf den Weg, dem Selketal folgend, zu einem Restaurant, das für unser leibliches Wohl sorgen sollte. Dort angekommen zeugten eingeschlagene Scheiben davon, dass dieses Restaurant einmal bessere Zeiten gesehen hatte. So blieb uns nichts anderes übrig als nach Harzgerode zu fahren. Der Abend war dann dem gemeinsamen Singen vorbehalten. Der Grill-Einkauf in morgendlicher Frühe war verbunden mit einem

guten Frühstück in der Harzgeroder Fleischereigaststätte Wölfen (Tipp!!!). Bei schönstem Wetter ging es dann zum Bahnhof Mägdesprung. Nach kurzer Wartezeit kam unter Volldampf die Lokomotive einschließlich angehängtem Reisezugwagen. Mit der Selketalbahn erlebten wir das romantische Selketal mit seiner ursprünglichen Landschaft, die von schroffen Felsen, blühenden Wiesen nebst Hirschrudeln, malerischen Teichen und ausgedehnten Buchen- und Eichenwäldern geprägt ist. Der Spruch "Draußen ist besser" mag auch bei gutem Wetter nicht unbedingt richtig sein. So brachte der Aufenthalt auf den Außenplattformen es bei Ankunft in Stiege an den Tag; eine leichte Rußablagerung auf den Armen.

Am Abend vor unserer Rückreise saßen wir noch einmal gemütlichen Beisammen. Die ausgelassene Stimmung war vielleicht auch dem guten Essen und Trinken sowie dem Lied "Santiano" geschuldet.

Wir konnten allerdings auch auf eine erlebnisreiche Woche zurückblicken, die nicht nur auf eine hohe Fahrzeug-Kilometer-Leistung zu reduzieren war, sondern nach meiner Einschätzung die Gilde wieder ein Stück enger zusammenrücken ließ.

Unter Volldampf
durch das Selketal



Altpfadfinder auf facebook und twitter

BiPi würde *die gilde* lesen...



Von Reiner Weber
Eröffnet wurde mit **Glampfn un Mampfn**: beim * **Glampfn** mit dem Lied: „Die Trommel her!“, begleitet auf der Gitarre von Haintz und Reiner,

Glampf und Mampf- **Neujahrs-Treffen im Wildpark**



Die Trommel her

(A / E / D) - UK



A E A E A
Die Trommel her! Laßt uns das Spiel beginnen,
die Knöchel munter springen, und hell das Kalbfell singen.
A D A E A
Voll oder taubl so ist der Brauch!

Der rote Wein! Füllt bis zum Rand die Becher,
nicht alle Tag, ihr Zecher, ist uns kredenzt Burgunder.
Stoßt an, trinkt aus! So ist der Brauch!

Troßbub spiel' auf! Laß deine Saiten klingen,
wir woll'n das Liedlein singen von Frundsbergs scharfen Klingen.
Das war ein Strauß! So ist der Brauch!

Was bleibst du stumm? Mag dich das Lied nicht freuen,
und Trunk und Spiel gar reuen, wirst du für alle Zeiten
kein Landsknecht auch. So ist der Brauch!

Mit 14 Personen gut besucht war das **erste Neujahrstreffen** des beim Amtsgericht und Finanzamt neu registrierten Wildparkvereins (www.jugendzelt-platz-wildpark.de), zu dem Mechthild Schmenger und Reiner Weber eingeladen hatten, zum **8. Januar 2016**. Ungewöhnlich das Datum, da es an einem Freitag während der Woche um 15 Uhr mit Kaffeeklatsch begann, war es aber doch der **75. Todestag von Lord Baden-Powell of Gilwell**, der am 8.1.1941 verstarb.

Anwesend waren beim 1. Kaffeeklatsch GLAMPFN UN MAMPFN als Neujahrsempfang überwiegend die „Gleichaltrigen“, wobei der **Jüngste Haintz Jung** mit rund 50 und die **Älteste Wato Krüger** mit über 91 blühenden Jahren

waren. Die Uhrzeit 15 Uhr war bewusst gewählt, da die meisten mittlerweile nicht mehr bei Dunkelheit mit dem PKW zurück fahren wollten, und somit die „berufstätige Jugend“ fehlte.

Aus **Bad Homburg** kamen Pott und Wato, aus **Bauschheim** Familie Trix, aus **Bischofsheim** Fam. Thon, aus **Dietzenbach** Haintz, aus **Ginsheim** Elvira und Mechthild, aus **Gerau** Hinze und Wames, aus **Nauheim** Fam. Weber sowie aus **Worfelden** Linda.

Beim * **Mampfn** mit dem von allen Erschienenen spendierten leckeren Kuchenbüffet war Zeit, einander in einer **Vorstellungsrunde** kennenzulernen: so war z.B. **Linda Terjung** die Leiterin der Girl Scouts of America in der Lincoln Village in Darmstadt, wo in Spitzenzeiten bis zu 200 Mädchen aktiv waren, und nun durch den Abzug der Amerikaner sie (als mit einem Deutschen Verheiratete) „verwaist“, alleine zurückließ. 1950 war **Wato** als damalige Vertreterin der Pfadfinderinnen-Erwachsenen aus Deutschland bei ihrem ersten Treffen der Girl Scout Convention in Boston/USA (5000 Teilnehmerinnen) dabei, und deren letzten Treffen 2014 in Australien dabei. **Hinze** und **Wames** berichteten von ihrer Pfadfinderzeit: der Gründung des Wildparkvereines sowie der Geschichte des Groß-Gerauer Stammes **Franz von Sickingen**, dem **Trutzvolk** und der **Odenwaldhütte**. **Otto Thon** erzählte von seiner Jugend in der HJ, wo jeder dabei sein musste, wenn er nicht seine Brotmarken gesperrt haben wollte, und das er dort lernte „Marschieren und Maul halten“. Erst in Bischofsheim neu einlebend übten sie, sich anders zu entwickeln, ohne Vorwissen über boy scouts, , und anders zu leben mit dem wichtigen

Grundsatz: Du bist verantwortlich, und zwar nicht nur dafür, was Du tust, sondern auch dafür, was Du NICHT tust!

So war es der kleinen Runde möglich, von jedem/r etwas Neues zu erfahren, kauend einander kennenzulernen, um festzustellen, dass Pfadfinder anders sind, sich anders organisieren, anders leben, und der Abend wurde mit fröhlichem Singen beschlossen.

Vereinbart wurde, sich zum weltweiten THINKING DAY wiederzutreffen um den 22.2.2016, allerdings ist der Ort dafür noch in der Diskussion.

Beschlossen wurde auch, sich **ab sofort alljährlich wieder am 8. Januar, dem Todestag BiPis, zum nächsten NEUJAHRSTREFFEN zu versammeln**, um beim Kaffeeklatsch aufs Vergangene Rückschau zu halten und gemeinsam das Kommende zu begrüßen.

Wer dabei sein möchte (**8. 1. 2017 ist ein Sonntag!**), melde sich bei Mechthild Schmenger oder Reiner Weber an, sie koordinieren: Anmeldeschluss ist wieder der 5. Januar des jeweiligen Jahres!

Nachwort für den VDAPG:

Als Sprecherin der <http://www.vdapg.de/gilden/unsere-gilden/gilde-hessen-homburg/> hatten Mechthild und Francois auch für diese Veranstaltung geworben, und, obwohl viele wegen Krankheit absagten, siehe, es war gut, dass wir uns trafen im **barrierefreien Tagesraum** des Jugendzeltplatzes!

Das Einzige, was diesem verwunschenen Auenwald-Zeltplatz in zentraler, gut erreichbarer Lage immer noch fehlt (neben einer deutlicheren **Ausschilderung**), ist ein rollstuhlge-rechter **Behinderten-Klo-Container**, der vielleicht über spezielle Spender akquiriert werden könnte?



Gildensprecher
Andreas
Siekmann
Fahrtenname:
Diabolo

Stellvertr.
Gildensprecher
Arno Peter
Fahrtenname:
Schneewittchen

Schatzmeisterin
Sabine Schmul
Fahrtenname:
Saga

Willkommen im Verband

Von Andreas Siekmann (Andi)

Am Samstag den 14. 11. 2015 haben wir uns nach langer gemeinsamer Terminabsprache zur offiziellen Aufnahme in den Verband Deutscher Altpfadfindergilden getroffen. Wir haben uns sehr über die rege Beteiligung und das Interesse an unserer Gilde gefreut.

Wir durften Helmut Reitberger, Herbert Krisam und Hans Enzinger in unserem Pfadfinder-Gartenhaus willkommen heißen. Nach dem wir uns alle einander vorgestellt haben, begannen wir die Aufnahmezeremonie. Zuvor gedachten wir der Opfer des Terroranschlags in Paris am Vortag.

In gemütlicher Atmosphäre gab es nach dem sehr schönen feierlichen Teil etwas für das leibliche Wohl. Wir verbrachten noch einige schöne Stunden mit Gesprächen über vergangene Fahrten, aktuelle Projekte und allen möglichen Themen aus der Welt der Pfadfinder.

Am späten Abend mussten wir uns dann leider von unseren Gästen verabschieden. Wir freuen uns schon jetzt auf zukünftige gemeinsame Veranstaltungen und Projekte.

Hoffnung schenken - Frieden finden

Auch in diesem Jahr ließen wir es uns nicht nehmen das Friedenslicht persönlich in Wien abzuholen. Neben der Friedenslichtaktion besuchten wir einiges an Sehenswürdigkeiten. Vor dem Aussendungsgottesdienst stand noch der mittlerweile obligatorische Besuch des Pfadfindermuseums auf dem Programm. Nach der Aussendung traf man sich zum Begegnungstreffen der deutschen Delegationen, um noch ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen, bevor jeder die Heimreise antrat.



Lager u. Fahrten-Planungswochenende

Am 05.12.2015 stand unser Lager und Fahrten Planungswochenende für 2016 an. Als Tagungsort diente in diesem Jahr Schloss Martinfeld in Thüringen. Auf der Hinfahrt legten wir einen Zwischenstopp in Eschwege ein zum shoppen beim Ausrüster, Bratwurst und Kaffee auf dem Markt durften natürlich nicht fehlen.

Am frühen Nachmittag fanden sich alle auf Martinfeld ein und wir planten unsere Aktionen für 2016. Danach verbrachten wir noch einen schönen Abend beim Fondue essen.





Geschichten und Berichte aus der Pfadfindergeschichte

Englische Pfadfinder aus Swansea

Besuch in Plankstadt / Besichtigung des Schloßgartens

Am Sonntagnachmittag besuchten englische Pfadfinder aus Swansea (Wales) zusammen mit den St. Georgspfadfindern aus Plankstadt den Schwetzingen Schloßgarten. Die englischen Boy Scouts, die z. Zt. für zwei Wochen in ihrer Patenstadt Mannheim weilten, wurden von den St. Georgspfadfindern Plankstadt zu einem Besuch und einem Gedenkustausch eingeladen. Morgens, 11 Uhr, trafen sie mit ihrem Bus in Plankstadt ein. In einer kurzen Ansprache wurden sie auf dem Meßplatz von Stammesführer Rolf Bender begrüßt. Er zeigte dabei weltweite Verbundenheit und die geistige Gemeinsamkeit der Pfadfinder auf und betonte die Notwendigkeit von regelmäßigen Begegnungen der europäischen Jugend.

Mr. George Bennet, Führer der englischen Pfadfinder, dankte für die Einladung und gab der Überzeugung Ausdruck, daß er und seine Jungen die freundschaftlichen Gefühle seiner gastgebenden Pfadfinderbrüder herzlichst erwidern und daß sie sich auf den

schönen Nachmittag in den Schwetzingen Parkanlagen freuen. Anschließend waren die englischen Jungen zum Mittagessen in den Familien der Plankstädter Pfadfinder. Nachmittags besuchte man gemeinsam den Schloßgarten. Englisch sprechende deutsche Pfadfinder übernahmen die Führung der Jungen. Die jungen Gäste waren von der großzügigen und sauberen, weltbekannten Parkanlage sehr beeindruckt. Sie sprachen und verstanden zwar kein Wort Deutsch, konnten sich aber mit Hilfe der internationalen „Zeichensprache“ mit ihren Gästen verständigen.

Viele Pfadfinderabzeichen wechselten ihren Besitzer, Souvenirs wurden getauscht und bald war das Freundschaftsband geschlossen. Nach der Schloßgartenbesichtigung bedankte sich Mr. Bennet und lud die Gastgeber zu einem Besuch in seine Heimatstadt Swansea ein. Nach dem internationalen „Abschiedslied“ fuhren die frohgestimmten Gäste wieder in ihr Mannheimer Lager.

Reinhold Fertig

1963

Plankstädter Pfadfinder bereiten sich auf erste grosse Auslandsfahrt vor.

Wir fahren gegen Engelland...

Das alte Soldatenlied hatten die Plankstädter Pfadfinder anno 1963 sicher nicht im Sinn, als sie der Einladung einer englischen Pfadfindergruppe aus Swansea/Wales folgten, ganz im Gegenteil. Vorausgegangen war ein Kennenlern-Wochenende im Juli des gleichen Jahres mit der Einladung zu einem Lager in England. Bei den St. Georgs-Pfadfindern hatte im Frühjahr ein Führungswechsel mit jüngeren Leitern frischen Wind in die Jugendgruppe gebracht, man wen-

dete den Blick weit über den kleinstädtischen Tellerrand hinaus. Das Interesse an Auslandsfahrten war entsprechend gross, der Sinn von regelmässigen Begegnungen der europäischen Jugend offensichtlich und seit den Fortschritten in der Einigung Europas auch von der Politik gefördert.

Jugendarbeit in den Kirchengemeinden der 60er Jahre war noch recht traditionell-idealistisch ausgerichtet, die ersten internationalen Kontakte kamen mit den europäischen Städtepartnerschaft-

ten und etwas später mit dem deutsch-französischen Jugendwerk zustande. Die englischen Boy Scouts aus Swansea besuchten im Sommer 1963 für zwei Wochen die Partnerstadt Mannheim. Im Park der Jugendherberge Lindenhof hatten sie ihr Zeltlager aufgeschlagen. Beim Bummel auf dem Paradeplatz in der Stadtmitte trafen sie auf den Pfadfinderleiter Franz Sessler, "Fränschi", der damals im Gebäude der Hauptpost arbeitete. Er war er in der Mittagspause auf die flanierenden Scouts in ihrer Pfadfindertracht aufmerksam geworden. Als neugieriger Mensch sprach er zunächst mit dem begleitenden Dolmetscher der Stadt, erfuhr den Grund des Besuchs und stellte sich als Pfadfinder vor. Wenig später lud Fränschi die neugewonnenen Freunde zum Besuch Plankstads und einem Treffen mit seinen Pfadfinderkameraden ein.

Bei der Begrüßung der engli-

schen Scouts im Ort und den ersten Gesprächen mit dem Leiter der Gruppe wurde klar, dass er als überzeugter Anhänger des Europagedankens gewillt war, junge Menschen beider Länder zu Freunden werden zu lassen. Scoutmaster George Bennet, genannt "Kim", Soldat im Zweiten Weltkrieg, war mit seinen 62 Jahren schon ein „gereifter Jugendlicher“ und handelte nach dem Grundsatz "...einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder." Die englischen Leiter waren allesamt ältere Erwachsene, für deutsche Verhältnisse ungewohnt. Unsere Gruppenleiter, der Begriff „Führer“ war als politisch kontaminiert gerade entsorgt worden, waren meist nur wenige Jahre älter als die Jugendlichen. Kim betonte in seiner Antwort auf den Willkommensgruss, dass seine Jungen die freundschaftlichen Gefühle der gastgebenden Plankstädter Pfadfinder herzlich



erwidern und sie sich auf einen schönen Nachmittag im Schwetzingen Schlossgarten freuen.

Nach dem Mittagessen in den Familien der Plankstädter Jungs konnten die Gastgeber beim Schlossgartenbesuch ihr Schulenglisch erproben, die Gäste sprachen nur wenige Worte Deutsch. Ansonsten musste die Zeichensprache herhalten, was öfters zu lustigen Missverständnissen führte. Die englischen Pfadfinder waren von der grosszügigen, gepflegten Parkanlage sehr beeindruckt und interessierten sich besonders für die Unterschiede im Konzept von englischer und französischer Gartenarchitektur. Viele Abzeichen wechselten den Besitzer und die ersten persönliche Freundschaften entstanden. Scoutmaster Kim lud die Gastgeber spontan zu einem Besuch seiner Heimatstadt Swansea im kommenden Jahr ein. Nach dem internationalen Abschiedslied fuhren die frohestimmten Gäste mit ihrem Reisebus wieder in ihr Mannheimer Zeltlager. Das folgende gemeinsame Wochenendlager an der Jugendherberge, ein Fussballspiel durfte dabei nicht fehlen, vertiefte die Freundschaften unter den deutschen und englischen Jugendlichen. Bei der Singerunde am Lagerfeuer war die Freude gross, wenn beide, Briten und Deutsche, zumindest die Melodie kannten. Ansonsten lauschte man dem Exotisch-Unbekannten der anderen Seite. Wichtigster Unterschied in der Sangeskultur:

Englische Pfadfinder singen ohne Gitarrenbegleitung, oft sind es alte Soldatenlieder. Der weltweiten Gemeinschaft der Pfadfinder anzugehören war das verbindende Element über sprachliche und nationale Unterschiede hinweg, man fand sich sympathisch.

Im folgenden Winter probten die DPSG-Pfadfinder in ihrem selbstgestellten Scheunen-Gruppenraum Fahrtenlieder, werkten an einem Totempfahl und an einem Lagerkreuz für den Gottesdienst im Freien. Die etwa einen Meter grosse zerlegbare Stahl-Buntglaskonstruktion war ein recht anspruchsvolles Projekt, das die handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten der Jugendlichen forderte. Man hatte in den Jugendgruppen, damals noch "Sippen" genannt, sowohl die eher theoretischen Talente von Schülern als auch die praktischen von Lehrberufen wie Werkzeugmacher, Installateur und Maschinenschlosser. Über das sonst übliche einfache Gruppenbasteln gingen diese Arbeiten weit hinaus.

Entsprechend stolz war man beim Pfadfinderstamm Anfang April 1964 auf die Ergebnisse. Sie konnten sich auch öffentlich sehen lassen und waren der Anlass, einen Redakteur der Lokalzeitung einzuladen. Der berichtete unter der Schlagzeile "Keine Buschmänner – tatkräftige Jugendliche" ausführlich über das Projekt "Auslandsfahrt nach England" und dessen Vorbereitungen. Bei dieser Gelegenheit rückte er auch gleich das traditionelle schiefe Bild von

den Pfadfindern ins rechte Licht. Waldläufertum war nicht der Kern des Gruppenlebens, sondern die erzieherischen jugendbildenden Ideale des englischen Pfadfindergründers Baden-Powell, angepasst an die nationalen Eigenheiten und Zeitläufte: Nicht als theoretische Konzept einer Reformpädagogik, sondern als praktische Anleitung zum Handeln ("Scouting is doing") nach humanitären Grundsätzen im Alltags- und Gruppenleben. Die tägliche "Gute Tat", Naturliebe und zivilisationskritische Motive waren durchaus präsent, ein ganzheitliches Menschenbild der Leitgedanke. Jugendbildung in selbstorganisierten Gruppen war insofern weit mehr als eine blosse "Freizeitbeschäftigung" neben den Lebens- und Lernbereichen Schule und Elternhaus.

Klar war allen Leitern der Pfadfinder, dass ein solches Angebot in der Zeit von Rock'n Roll, Elvis-Haartolle, Mopeds und der Zeitschrift "Bravo" nicht bei allen Jugendlichen Anklang fand. Die Probenordnung reichte in 25 Wahlgebieten von Astronom über Bibliothekar, Fotograf, Koch, Künstler, Heimatforscher, Musiker, Nachrichtenexperte, Publizist, Sanitäter, Sportler usw. bis zu Zelt- und Lagerbaufachmann in jeweils drei Schwierigkeitsgraden. Die Wissensgebiete aus Natur, Kultur und Technik hatten schon das Niveau berufsvorbereitender, allerdings spielerischer Experimentierfreude. Bei alledem gab es unter den Leitern eine klare

Ansage: "Bei uns wird keiner mitgeschleift..."; Wer sich als Neuling trotz aller kameradschaftlichen Hilfe als gruppenuntauglich erwies, der kam nicht weiter. So mancher war einige Zeit lediglich "bei" den Pfadfindern, andere waren und blieben Pfadfinder bis ins Erwachsenenalter. Immerhin, zehn Jahre nach ihrer Gründung zählte die Gemeinschaft damals 35 aktive Köpfe zwischen 10 und 25 Jahren.

Neben den üblichen Jahresaktionen für Sozialprojekte (Aktion "Flinke Hände, flinke Füße" genannt) war in jenem Frühjahr 1964 alles Handeln auf das grosse Ziel der Englandfahrt gerichtet. Sie war bis zu diesem Zeitpunkt das ehrgeizigste Projekt des Pfadfinderstammes und sollte ein einzigartiges Erlebnis werden. Mitfahren durfte nur, wer seine Proben laut Probenordnung bestanden hatte. Zu den Vorbereitungen gehörte, einen Tonfilm über die Fahrt zu drehen und nach Rückkehr der Gemeinde vorzuführen. Nicht ohne den werblichen Hintergedanken, die Pfadfinderarbeit in Plankstadt voranzubringen. Mitten in die Umtriebe und Vorfreude platzte die Nachricht, dass "Kim" George Bennet extra von England nach Plankstadt fahren wird, um die Gruppe bis nach Swansea zu begleiten. Diese grosszügige Geste zeigte, wie sehr das Begegnungslager für ihn als ehemaligen Kriegsteilnehmer eine Herzensangelegenheit war. (wird fortgesetzt)

Winfried Wolf - winnes

Die dritte Mongolenfahrt des
Altpfadfinderkreises*) aus dem
Stamm Tscherkessen in Saarbrücken



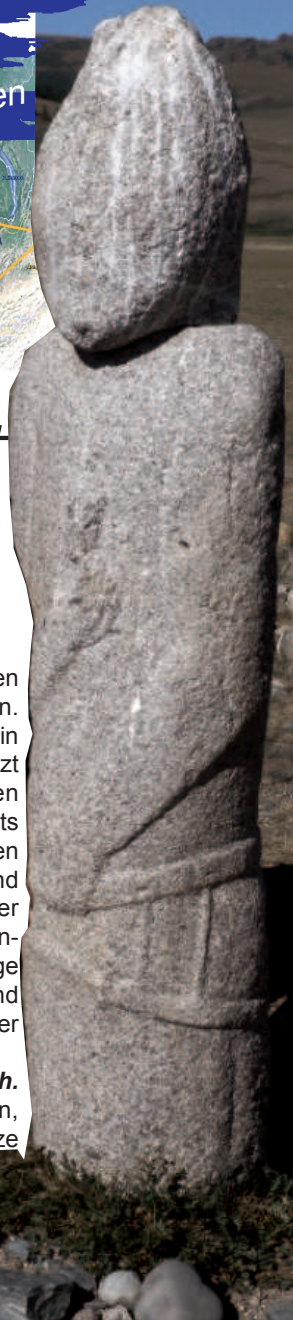
Auf steinigem Boden, auf felsigem Riff - uns're Zelte zu bauen

Von Schniebel (Dr. Horst Stukenberg),
Fotos: Pudding (Rainer Osteroth))

Aus dem Kreis der jährlich stattfindenden Treffen alter BDPLer ergab sich die Orientierung gen Osten. Die erste Gruppenfahrt mit 14 Personen ging 2004 in die Steppe. 2012 die Fahrt in die Wüste Gobi und jetzt 2015 waren wir mit 11 Ehemaligen im hohen Altaigebirge. Unser Freud Geleg (Dr. Gelegjamts genannt Geleg, ehemaliger Direktor der deutschen Schule in Ulan Baatar) bereitete auch diesmal im Land wieder vor und er konnte den Gründer der vier Nationalparks und Direktor Herrn Atai für uns gewinnen. Man stelle sich das einmal vor, elf ehemalige Pfadfinderführer im Alter von 25 bis 86 Jahren und zwei Gitarren in den stark geschützten Gebieten der Mongolei.

Wie man ja weiß, ist die Mongolei steinreich.
Abends wurden die Zweier-Iglus aufgeschlagen,
nachts auf dem steinigen Boden ohne Luftmatratze

Ein sogenannter
„Menschenstein“,
der auf einem Hunnengrab
errichtet wurde



*) Anmerkung der Redaktion: Noch sträubt sich dieser Altpfadfinderkreis, eine Gilde, und somit international anerkannte Altpfadfinder im VDAPG zu werden...

geschlafen oder gewälzt, manchmal in den eiskalten Gewässern auch sich gewaschen. Morgens galt es die Zelte wieder zu trocknen, einzupacken und nach einem guten Frühstück die Fahrt mit drei hochbockigen Geländewagen auf kleinen staubigen, felsigen Wegen (also keine Straßen) unsere Fahrt fortzusetzen. Einmal sogar bis auf 3.530 m hoch. Marlis pflegte zu sagen: "Abenteuer pur".

Aber was wir erlebten, zu sehen bekamen, alte Grabanlagen der Hunnen, Menschensteine, zigtausend Jahre alte Felsmalereien, das ist fast unbeschreiblich.

Folklorekonzerte, Empfänge bei der Seniorenvertretung des Distrikts,

bei den Jugendlichen (Pfadfindern), zu Gast in den Jurten der unbeschreiblich gastfreundlichen zufriedenen Nomaden, hinein in die entlegendsten Schluchten, hin zu kilometerlangen Gletschern, die im Zuge der Klima Veränderung jedes Jahr mehr und mehr schmelzen und wie man uns berichtete, in 20 Jahren wohl nicht mehr da sind. Nicht allen gelang es immer in die fernsten Ecken zu kriechen. Die Lahmeren blieben dann einfach auf halben Weg zurück. Einer kleineren Gruppe gelang es, bis zum Wasserfall vorzudringen. In der dort völlig abseits gelegenen Jurte hatte sich gerade kurz vor dem Eintreffen der hilfsbereiten Pfadfinder ein kleines



1 Roman Reupke, 2, 3 unsere mongolischen Fahrer 4 Dr. Gelegjamt Sodmompil (Geleg), Freund, Begleiter, Dolmetscher und Vorbereiter der Reiserouten aller Mongoleifahrten, 5 Dr. Christine Walter (Paule), 6 Nina Sonnenberg, 7 Marlis Stukenberg, 8 Rita Wolf (Deifli), 9 Dr. Horst Stukenberg (Schniebel) Organisator der drei Fahrten in die Mongolei, 10 Ayatkaan Atei, Gründer und Direktor des "Mongolien Altei Range Special Protected Areas" auf den Staatsgebieten von China, Mongolei und Russland, 11 Winfried Wolf (Winnes), 12 Ingrid Berg (Halvo), 13 Rolf Meyer (Strolch), 14 Helmut Fichtner (Hamster)



Gastfreundschaft ist mehr als ein kurzes Aufnehmen von Fremden, es ist das Gebot der Begegnung, der Beziehungsaufnahme.

Kind doll am stets brennenden Herd fürchterlich verbrannt. Jeden Tag eine gute Tat. Paule war Tierärztin, Nina Apothekerin, schnell konnte geholfen werden und zum Dank wechselte eine große Portion des üblichen steinharten Käse der Nomaden den Besitzer.

Einmal haben wir allerdings ins Fettnäpfchen getreten und eine Viehzüchterfamilie fürchterlich beleidigt. Abends spät kamen wir auf einem Plateau an, nahe an einem klaren Gebirgsbach gelegen. Die Ziegen kamen gerade von den Bergen herunter. Regen und starker Wind. Wir bauten unsere Zelte auf und verkrochen uns. Am nächsten Morgen das Theater. Wir hatten es versäumt, die dort auch lebende Kasachen Familie zu besuchen. Zu Kreuze kriechen, der Besuch wird nachgeholt. Hochherrschaftliche Bewirtung, Erzählen, wer sind wir, warum kommen wir hier in das Naturschutzgebiet usw. „.. wir kamen einst von Piemont ...“ und ein paar andere Lieder werden mehr oder minder geschmettert und der Haussegen hing wir gerade. Fazit: Gastfreundschaft ist mehr als ein kurzes Aufnehmen von Fremden, es ist das Gebot der Begegnung, der Beziehungsaufnahme.

Der weltberühmte Autor Galsan Tschinag, u. a. auch Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande hat in seiner Heimatstadt mit seinem Sohn Galtaihuu zwei volle Tage extra auf uns gewartet. Dann sein Vortrag, seinen Gesang, sein Wesen stundenlang so nah, das war schon bewegend. Marlis, Schniebels Frau sagte, "als ich ihm gegenüberstand, da lief es mir eiskalt den Rücken herunter".

Man ist bemüht, die Wälder, die in den letzten Jahrzehnten abgeholzt wurden, wieder aufzuforsten. Galsan Tschinag hat versprochen eine Million Bäume mit freiwilligen Helfern zu pflanzen. Bis jetzt (2015) sind etwa 500.000 Bäume gepflanzt worden. In dieser "Baumschule", inmitten des Hohen Altei, erkennt man wie Mühsam es ist die Sünden der Vergangenheit wieder gut zu machen. Bewässerungsprobleme, das raue Klima und wilde Tiere führen zu großen Ausfällen bei der Aufforstung

Galtaihuu zeigte uns noch Produktionsstätten, wo Frauen angelernt werden, mit Filz zu arbeiten um sich dadurch zusätzlich ein kleines Einkommen zu erwirtschaften.

Atai organisierte am Ende der Fahrt in seinem Jurtencamp allein für



In seinem Haus wurde die Deutsche Gruppe von Galsan Tschinag Häuptling der Tuwa und Schamane, im Bild zusammen mit seinem Enkel, begrüßt. Er schrieb über 30 Bücher in deutscher Sprache, u.a. "Im Land der zornigen Winde" das in fesselnder Form über Kultur und Brauchtum seine Volkes, das vom Aussterben bedroht ist, berichtet.

Vorgenommen hatte er sich, eine Million Bäume wieder anzupflanzen. Eine hehre Tat. Bislang sind es allerdings nur um die 500.000. Eine mühselige Arbeit, es sei wie die Aufzucht und Betreuung eines kleinen Kindes.

unsere Gruppe einen Folkloreabend zum Abschluss. Zwei preisgekrönte Kulturschaffende der Mongolei sind gekommen, sangen und spielten so wunderbar, so gut, dass es uns nicht leichtfiel, auch etwas zum Besten zu geben. Dann nahm der eine einfach so die Gitarre von Pudding und spielte uns ein deutsches Volkslied vor. Ein toller Abschluss einer tollen Fahrt. Was die Fahrer mit ihren Fahrzeugen, Atai, Geleg und Frau Atai mit ihren zwei Verwandten, die für uns gekocht haben, geleistet haben, so einfach so selbstverständlich, kann gar nicht hoch genug gewertet werden. Mit unseren wohlmeinenden kleinen Gastgeschenken habe ich mich manchmal wirklich geschämt. Eine Reise kann man kaufen, eine Fahrt ist zu gestalten, da geht es um mehr als

nur für sich etwas zu erleben oder zu sehen. Da geht es auch immer wieder um Gruppe, um verbindliche Kontakte, um das Aufbauen und pflegen von Beziehung zueinander. Ist Pfadfinderei vielleicht doch mehr, als das Tragen Attributen oder einer Kluft? Ist es eine geistige Haltung, die ganz bestimmt Werte zum Ausdruck kommen lässt?

Auf dem Rückflug nach Berlin lernten wir noch den Stamm der Hunnen aus Berlin kennen. Mit 34 Pfadfindern des Stammes und mit den Mongolischen Pfadfindern zusammen, haben sie eine Woche im Lager, eine Woche auf Fahrt und eine Woche in den Familien gestaltet.

Seitenlang wäre zu berichten, aber um den Rahmen eines Gildenartikels nicht zu sprengen, soll das reichen.



Kinder sind der Reichtum eines jeden Nomadenvolkes. Ihnen gehört die Aufmerksamkeit und Fürsorge eines jeden Erwachsenen in der Gemeinschaft



Es klappt noch mit der Kletterei

Hier werden Frauen angelehrt, mit Filz zu arbeiten, um sich dadurch zusätzlich ein kleines Einkommen zu erwirtschaften.



Pudding - der Fotograf - hier vor dem Khuiten Uul (Kalter Berg), mit 4374m dem höchsten Gipfel der Mongolei, hat eine ganz tolle DVD als Zusammenschnitt dieser dritten Mongoleifahrt ins Altaigebirge hergestellt. Jeder Teilnehmer erhielt eine solche zur Erinnerung.

Briefmarkenbank

J. Bachmann (Bachse)
APG Lübsche Ehr
Schillerstraße 13
23617 Stockelsdorf



20/15

Liebe Gildeschwestern und –Brüder.

Im abgelaufenen Jahr 2015 habe ich 52 Einsendungen mit insgesamt 229721 Briefmarken erhalten. Das sind fast soviel wie im Jahr davor.

Ich danke den Einsendern und besonders den vielen fleißigen Sammlerinnen und Sammlern. Wenn man bedankt, dass immer weniger Briefe geschrieben werden, kann man mit dem Ergebnis zufrieden sein – es können aber gerne noch mehr sein!

Also rufe ich euch deshalb auf, sammelt weiterhin fleißig.

Alle guten Wünsche und „Gut Pfad“ Bachse (Jochen Bachmann)

09.01.	APG Lübsche Ehr	195	11.08.	Gerda Schmiedle o.G.	4644
15.01.	APG Neue Zentralgilde	1912	13.08.	Klaus Moser o.G.	2038
22.01.	Einsender unbekannt	189	15.09.	Grauer Reiter e.V.	3721
26.01.	Pieter Bachmann o.G.	2856	04.10.	APG Graf Rantzau	2500
26.01.	APG Lübsche Ehr	2023	04.10.	Liechtensteiner Altpfadf.	111
29.01.	Gerda Schmiedle o.G.	13235	04.10.	Estländer Altpfadfinder	245
13.02.	Pieter Bachmann o.G.	441	04.10.	APG Maximilian Bayer	731
13.02.	APG Lübsche Ehr	1375	04.10.	APG Störtebeker	4022
16.02.	APG Lübsche Ehr	838	04.10.	APG Störtebeker	2351
04.03.	Grauer Reiter e.V.	5474	04.10.	APG Die Bündischen	678
09.03.	Gerda Schmiedle o.G.	11147	06.10.	APG Lübsche Ehr	1029
11.03.	APG Alexander Lion	885	17.10.	APG Neue Zentralgilde	856
12.03.	APG Godar	2379	05.11.	APG St. Georg	5178
13.03.	APG Burgund	40000	11.11.	APG Neue Zentralgilde	27571
25.03.	APG Cosmas u. Damian	878	23.11.	APG Lübsche Ehr	970
07.04.	APG Lübsche Ehr	1743	26.11.	Freundeskreis Idar-O.stein	5500
07.04.	APG Hamburg	320	30.11.	APG Dülken	7866
07.05.	APG Rheinland	314	03.12.	APG Graf Rantzau	3000
07.05.	APG Neue Zentralgilde	481	04.12.	APG Neue Zentralgilde	8500
14.05.	APG Neue Zentralgilde	151	08.12.	Brigitte Schmid o.G.	1410
19.05.	Gerda Schmiedle o.G.	7357	15.12.	APG Neue Zentralgilde	175
02.06.	APG Lübsche Ehr	62	19.12.	APG Neue Zentralgilde	537
07.07.	APG Delta	14000	23.12.	Gerda Schmiedle o.G.	10635
10.07.	BdP Bundschuh	3192	23.12.	Hermann Peitz o.G.	1145
10.07.	APG Lübsche Ehr	1558	24.12.	D. Scholtz, PBd Süd	8540
23.07.	Ingrid Junga o.G.	763	27.12.	APG Hamburg1	2000

52 Einsendungen mit insgesamt 229721 Briefmarken



Krebs-Geschichten



Ein seltsamer Strafzettel

Denk an diese Geschichte bei deiner nächsten Heimfahrt.

Es war das dritte Mal, dass Andi in den letzten vier Wochen wegen reichlich überhöhter Geschwindigkeit im Ort vom Polizisten gestoppt wurde. Der Polizist stieg aus seinem Auto aus mit einem Notizbuch in der Hand. Das war ja Christian aus dem Kirchenkreis. Andi sank tiefer in seinen Sitz. Das war schlimmer als ein Strafzettel. Ein christlicher Bulle, den ich jede Woche in der Kirche sehe, erwischt mich.

„He, Christian. Komisch, dass wir uns unter diesen Umständen wieder sehen.“

Hallo Andi, grüßte er ohne ein Lächeln. Und Andi stieg aus und ging ihm entgegen.

„Ich glaube du hast mich erwischt, in meiner Eile nach Hause zu kommen, um meine Frau und die Kinder zu sehen. Ich weiß auch, dass ich die Verkehrsregeln nun mehr als einmal gebrochen habe. Andi wurde nervös und ungeduldig. „Bei wie viel hast du mich erwischt?“

„Bei über siebzig, Andi, setz dich bitte wieder in dein Auto!“ „Als ich auf den Tacho schaute, meinte ich nur wenig über 60 gesehen zu haben.“ Ungehalten setzte sich Andi in sein Auto und knallte die Tür zu. Christian schrieb fleißig auf seinen Notizblock. Warum wollte er nicht Führerschein und Papiere sehen?

Dann klopfte Christian an die Scheibe, er hatte einen Zettel in der

Hand. Andi drehte die Scheibe nur etwas herunter. Nur so viel, um den Zettel an sich zu nehmen. Christian setzte sich wieder in sein Auto, ohne ein Wort zu verlieren. Andi wartete und zögerte bis er den Zettel auffaltete.

War das ein Witz? Dies war kein Strafzettel.

Andi fing an zu lesen. „Lieber Andi. Ich hatte einmal eine kleine Tochter. Als sie sechs Jahre alt war, starb sie bei einem Verkehrsunfall. Der Typ ist wie du zu schnell gefahren. Ein Strafzettel und drei Monate Knast, und der Mann war wieder frei, um seine Töchter wieder in den Arm nehmen zu können. Ich hatte nur eine, und ich werde warten müssen, bis ich in den Himmel komme, bevor ich sie wieder in die Arme nehmen kann. Tausendmal habe ich versucht, diesem Mann zu vergeben, aber ich glaube, ich hab es noch nicht geschafft. Wenn wir uns demnächst in der Kirche begegnen, bete bitte für mich. Und sei bitte vorsichtig, Andi. Mein Sohn ist alles, was ich noch habe.“

Es grüßt dich Christian

Christian war schon weggefahren als Andi aufschaute. Erst nach dem er einige Minuten besinnlich über das Geschehene nachdachte, fuhr er langsam nach Hause. Seine Frau und die Kinder waren sehr überrascht, als er sie in die Arme nahm und ganz fest an sich drückte.



Wir gedenken unserer verstorbenen Pfadfinderschwestern und -brüder

Aus der Gilde Roland - Bremen

Jürgen Finaske
★26. 08. 1952
†29. 06. 2015

Aus der Gilde Hans Proksch

Anni Heck
★20. 04. 1924
†19. 05. 2015

Aus der Gilde Hessen Homburg

Bernd Weinold
★17. 01. 1941
†07. 08. 2015

Ehem. Bielefeld

Paul Friebe
★19. 08. 1940
†11. 03. 2015

Inge Niemeyer

★08. 03. 1929
†05. 07. 2015

Aus der Gilde Maximilian Bayer

Maria Adam
★25. 04. 1943
†04. 04. 2015

Aus der APG Friesengilde

Reinhild Waterborg
★05. 09. 1929
†20. 12. 2015

Aus der APG Zentralgilde

Karl Heinz Wegmann
★09. 01. 1920
†06. 09. 2015

Dr. Joseph Garcia

★10. 11. 1925
†14. 08. 2015

Erhard Mahnke

★11. 02. 1930
†13. 11. 2015

Aus der APG Afghanistan

Rassa Abdul Qadir
★10. 02. 1950
†02. 12. 2015

Seid Wazir Karim
★13. 12. 1948
†18. 12. 2015





Autor
Fritz Schmidt

Für Litsche,
Willi Gerum,
ehemals
Hortenführer der
Jungenschaft
Schwabmünchen
† 2015

Helmut Hirsch Ein junges Leben vom Nationalsozialismus gewaltsam ausgelöscht 1916 - 1937

Die Schriftenreihe des Mindener Kreises (*siehe Seite 11*) wird mit der Nummer 11 fortgesetzt, und zwar anlässlich des 100. Geburtstags des vom NS-Volksgeschichtshof zum Tode verurteilten und ermordeten ehemaligen dj.1.11ers Helmut Hirsch mit einem Lebensbild von ihm.

Autor: Fritz Schmidt
ISBN 978-3-88778-468-3
76 Seiten
Format: 14,8 x 21 cm
Sprache: deutsch
1. Auflage, mit einigen
Farbbildern, Softcover.
Versandkostenfrei vom
Spurbuchverlag
Am Eichenhügel 4
96148 Baunach

die gilde Verbandszeitschrift des VDAPG



Verleger, Eigentümer
und Herausgeber:
Verband Deutscher
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG
Geschäftsführer:
Hans Enzinger, Saarwellerstr.
163, 66740 Saarlouis —
Tel.: 06831/82563 — E.Post:
h.enzo@t-online.de
Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21
— 45897 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/135921 — E.Post:
ali.brinkmann@apg-lion.de
Vertrieb:
Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,
33689 Bielefeld Tel.: 05205/21141
E.Post:
Hartmut.Schober@t-online.de
Druck:
SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf
Jahresbezug 10,00 Euro
Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG
Der VDAPG ist Mitglied im
Weltverband der erwachsenen
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —
ISGF — International Scout and
Guide Fellowship — an organisa-
tion for adults.
Amité Internationale Scoute et
Guide — AISG (une organisation
pour adultes).
Nachdruck mit Quellenangabe
und Einsendung eines Belegexem-
plares gestattet.
Die von uns veröffentlichten
Zuschriften stellen die persönliche
Meinung der Einsender, nicht die des
"Verbandes" dar.
Der VDAPG - im Internet vertreten:
<http://www.vdapg.de>
<http://www.altpfadfinder.de>
ebenso bei facebook und twitter